

# Schule top - Pause flop

Ergebnisbericht zur internen Selbstevaluation 2019

## Was wir wissen wollten

Die Kreisschule Safenwil-Walterswil hat im Mai 2019 eine interne Selbstevaluation (ISE) durchgeführt, die vom Institut Forschung & Entwicklung der PH FHNW begleitet wurde. Im Fokus stand die Frage, wie gut das Zusammenleben an der Schule gelinge – insbesondere auf dem Hintergrund der Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler. Es interessierte, was zum guten Gelingen beitrage oder hinderlich sei. Ein internes Evaluationsteam, bestehend aus den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement, führte am Mittwoch, 22. Mai, mit verschiedenen Methoden eine breit angelegte Datenerhebung durch. Es wurden Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende der Schule befragt. Es gab Fragebögen, Interviews, Rating-Konferenzen und eine Blitz-Befragung auf dem Pausenplatz. Die Eltern wurden eingeladen, per Email zu drei Fragen Stellung zu nehmen, wovon 26 Parteien Gebrauch machten. Das ISE-Team hat die gesammelten Daten aufbereitet, und am Donnerstag, 8. August wurden sie im Gesamtkollegium gemeinsam interpretiert. Hier die wichtigsten Aussagen dazu:

## Was wir herausgefunden haben

Die Kinder kommen gerne zur Schule und haben eine positive Grundeinstellung dazu. Dasselbe gilt für die Eltern. Die Schulsozialarbeit wird von verschiedenen Seiten sehr wertvoll erlebt. In fast allen Bereichen überwiegen positive Rückmeldungen. Die Blitzbefragung auf dem Pausenplatz ergab, dass die Schülerinnen und Schüler die Pausenplätze schätzen. Sie erleben die Beziehungen zu den Lehrpersonen in aller Regel positiv, ebenso den Umgang untereinander. Geschätzt werden die Mitsprachemöglichkeiten, insbesondere im Klassen- und Schülerrat, aber auch innerhalb des Unterrichts. Auch Projekte und klassenübergreifende Aktivitäten tragen zum guten Schulklima bei. An der Oberstufe wird über drei Messzeitpunkte der letzten 9 Jahre (2010, 2015, 2019) eine deutliche Verbesserung bezüglich dem Wohlbefinden verzeichnet.

In der Pause fühlen sich nicht alle Kinder sicher. Einigen machen Streitereien Angst. Die Pausenaufsicht erhält ungenügende Noten seitens SuS und Eltern.

## Was wir damit tun werden

Wir freuen uns über die grundsätzlich sehr positiven Rückmeldungen in verschiedenen Bereichen. Sie motivieren uns, eingeschlagene Wege fortzusetzen, Bewährtes zu pflegen und in einzelnen Bereichen Veränderungen anzustreben. Der Klassenrat in allen Klassen soll weiterhin aufgebaut, gepflegt und gefördert werden. Der respektvolle Umgang auf Augenhöhe zwischen allen an der Schule Beteiligten wird weiterhin gepflegt und wo nötig gesteigert. Das Hauptaugenmerk gilt dem Thema Pause. Erste Sofortmassnahmen wurden bereits während der Auswertung beschlossen: Die Pausenaufsicht am Vormittag wurde von drei auf vier Lehrpersonen aufgestockt. Sie tragen Leuchtwesten, damit sie von den Kindern sofort gesehen werden. Sie sind einzeln unterwegs, wobei eine Lehrperson als Anlaufstelle einen fixen Standort einnimmt. Auch auf Ebene der Schüler werden Massnahmen getroffen. Ein einfaches

Konfliktbewältigungs-Werkzeug wird in allen Klassen vorgestellt und eingeübt. Die Lernenden sollen dadurch von der Primarstufe her darin trainiert werden, Konflikte konstruktiv und zunehmend selbständig zu bewältigen. Die Lehrpersonen leiten sie an unterstützen sie bei der Umsetzung. Geprüft wird auch die Einrichtung eines Peacemaker-Konzeptes.

Die Teamarbeit unter den Lehrpersonen soll gestärkt werden. Dies mit der Überzeugung, dass sich ein gutes Miteinander der Lehrpersonen positiv auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen auswirkt. Auf Ebene des Unterrichts wird dem Thema Lernzielkontrollen ein besonderes Augenmerk geschenkt: Vermehrt sollen Standortbestimmungen eingesetzt werden, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbsteinschätzung unterstützen, ohne notenwirksam zu sein.

Neben bereits erfolgten Sofortmassnahmen und fürs laufende Schuljahr geplanten Reaktionen werden die Ergebnisse ins Schulprogramm 2020-25 aufgenommen. Im Bereich Unterrichtsentwicklung wird der Aargauer Lehrplan dominieren. Dabei werden die Themen Beurteilung und Umgang mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen besonders in den Fokus gerückt. Eine interne Evaluation in der nächsten 5-Jahres-Phase soll sich der Kompetenzorientierung widmen. Weiter wird der Ausbau von Gleis 13, dem ergänzenden Lernort für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, geprüft.

Im Bereich des sozialen Zusammenlebens pflegen verschiedene Arbeitsgruppen Bewährtes. Die AG Kontakte widmet sich stufenübergreifenden und gesamtschulischen Anlässen, die das Zusammenleben fördern und die positive Schulkultur pflegen. Unter Mitwirkung des Schülerrates sollen regelmässig Anlässe, auch in Zusammenarbeit mit der Jugendkommission, geplant und gestaltet werden. Die Arbeitsgruppe Hinschauen & Handeln schaut hin bei der Umsetzung des erarbeiteten Leitfadens zur Früherkennung und Frühintervention. Sie sorgt für regelmässigen fachlichen Austausch und unterstützt die Lehrpersonen bei der Bewältigung herausfordernder Situationen.

Die Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement plant Blitz-Befragungen zum Befinden der Lernenden während der Pausen. Dadurch sollen Entwicklungen messbar gemacht und die Wirkung der verschiedenen diesbezüglichen Massnahmen überprüft werden. Die Schulsozialarbeit übernimmt den Lead bei der Erarbeitung eines Präventionskonzeptes. Das Ziel davon ist, in jedem Schuljahr zu einem bestimmten Thema einen Beitrag an die Vermeidung von Konflikten zu leisten.

Die Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement dankt allen Lernenden, Eltern und Lehrpersonen für die offene und engagierte Mitarbeit bei diesem Evaluationsprojekt. Ein herzlicher Dank geht auch an Tobias Leuthard, der uns bei der Planung, Durchführung und Auswertung des Vorhabens kompetent begleitet und ausgebildet hat. Wir sind zuversichtlich, dass sich die gewonnen Erkenntnisse stärkend und wegweisend auf die Weiterentwicklung unserer Schule und ihre Qualität auswirken werden.